



---

**53. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur**

**Gremium:**

**Ausschuss für Kultur**

**Sitzungstermin:**

**Donnerstag, 17.10.2013, 18:00 Uhr**

**Ort, Raum:**

**Raum 107, Hegelallee , Haus 9**

---

## Tagesordnung

### Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
  
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 19.09.2013 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung
  
- 3 Straßenbenennung 14471 Potsdam  
Uferweg zwischen Kastanienallee und Schafgraben
  
- 4 Straßenbenennung im OT Groß Glienicke in 14476  
Potsdam  
Bebauungsplangebiet Groß Glienicke Nr. 11A  
"Waldsiedlung" - Quartier 2
  
- 5 Straßenbenennung im OT Groß Glienicke in 14476  
Potsdam  
Bebauungsplangebiet Groß Glienicke Nr. 21  
"Potsdamer Chaussee"
  
- 6 Überweisungen aus der  
Stadtverordnetenversammlung
  
- 6.1 Bildende Kunst in Depots Fraktion DIE LINKE  
**13/SVV/0400**
  
- 6.2 Kultur Potsdam Fraktion DIE LINKE  
**13/SVV/0402**

6.3	Rückführung der Attikafiguren <b>13/SVV/0490</b>	Fraktion CDU/ANW, SPD
6.4	Ideenwettbewerb Wissenspeicher <b>13/SVV/0545</b>	Fraktion CDU/ANW Ea Fraktion CDU/ANW
7	Mitteilungen der Verwaltung	
7.1	Jury für kulturelle Projektförderung	
7.2	Sachstand Kino Charlott	
8	Sonstiges	

Kulturausschuss der  
Stadtverordnetenversammlung

**Straßenbenennung in 14471 Potsdam  
hier: Uferweg zwischen Kastanienallee und Schafgraben**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
sehr geehrte Damen und Herren,

der Potsdamer Bürger Horst Prager wandte sich mit der Bitte an die Verwaltung, zu prüfen, ob eine Benennung des Uferwegeabschnittes zwischen Kastanienallee und Schafgraben nach Prof. Georg Klingenberg benannt werden könnte.

Begründet wurde der Vorschlag damit, dass Prof. Georg Klingenberg der Erbauer des ersten Elektrizitätswerkes in Potsdam auf dem Gelände des ehem. Umspann-/Heizkraftwerkes in der Zeppelinstraße ist, an dem der besagte Uferwegabschnitt direkt vorbei führt. Der Vorschlag zur Benennung und die dargelegte Begründung werden seitens der Verwaltung sehr begrüßt, da mit einer Benennung dieses Uferwegeabschnittes nach Prof. Georg Klingenberg ein ebenso enger Bezug zwischen Straßennamen und Umgebung entstehen würde, wie bei der 2011 erfolgten Benennung des Reinhold-Mohr-Ufers.

Da der Kulturausschuss in seiner Sitzung am 23.02.2012 zur DS Nr. 12/SVV/0039 beschlossen hat, (auch künftig) bei der Vergabe von Straßennamen auf den Zusatz von akademischen Titeln zu verzichten, wird beantragt, in geringfügiger Abwandlung des eingebrachten Vorschlages den Uferwegeabschnitt zwischen Kastanienallee und Schafgraben in

**„Georg-Klingenberg-Ufer“**

zu benennen.

Ich bitte Sie, über den eingebrachten Vorschlag zu beraten und mir das Ergebnis mitzuteilen, damit die Beschlussvorlage für die Stadtverordnetenversammlung vorbereitet werden kann.

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Loyal-Wieck von meinem zuständigen Fachbereich Grün- und Verkehrsflächen zur Verfügung.

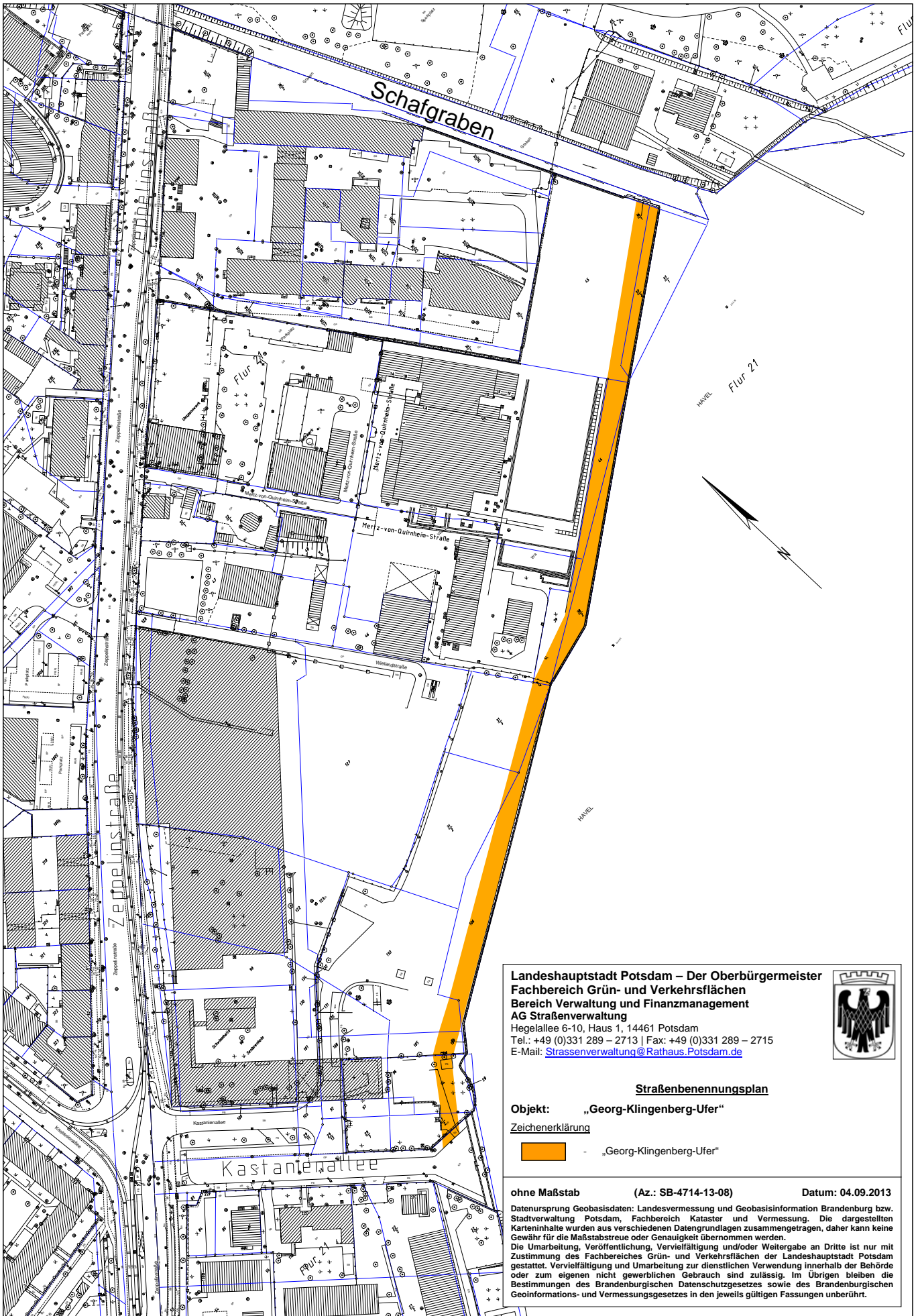
Mit freundlichen Grüßen



Matthias Klipp  
Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt

Anlagen

- Plan mit Darstellung des zu benennenden Uferweges (1 Blatt, 8-fach)



Landeshauptstadt Potsdam – Der Oberbürgermeister  
 Fachbereich Grün- und Verkehrsflächen  
 Bereich Verwaltung und Finanzmanagement  
 AG Straßenverwaltung  
 Hegelallee 6-10, Haus 1, 14461 Potsdam  
 Tel.: +49 (0)331 289 – 2713 | Fax: +49 (0)331 289 – 2715  
 E-Mail: [Strassenverwaltung@Rathaus.Potsdam.de](mailto:Strassenverwaltung@Rathaus.Potsdam.de)



**Straßenbenennungsplan**

Objekt: „Georg-Klingenberg-Ufer“

Zeichenerklärung

 – „Georg-Klingenberg-Ufer“

ohne Maßstab (Az.: SB-4714-13-08) Datum: 04.09.2013

Datenursprung Geobasisdaten: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg bzw. Stadtverwaltung Potsdam, Fachbereich Kataster und Vermessung. Die dargestellten Karteninhalte wurden aus verschiedenen Datengrundlagen zusammengetragen, daher kann keine Gewähr für die Maßstabtreue oder Genauigkeit übernommen werden. Die Umarbeitung, Veröffentlichung, Vervielfältigung und/oder Weitergabe an Dritte ist nur mit Zustimmung des Fachbereiches Grün- und Verkehrsflächen der Landeshauptstadt Potsdam gestattet. Vervielfältigung und Umarbeitung zur dienstlichen Verwendung innerhalb der Behörde oder zum eigenen nicht gewerblichen Gebrauch sind zulässig. Im Übrigen bleiben die Bestimmungen des Brandenburgischen Datenschutzgesetzes sowie des Brandenburgischen Geoinformations- und Vermessungsgesetzes in den jeweils gültigen Fassungen unberührt.

Kulturausschuss der  
Stadtverordnetenversammlung

**Straßenbenennung im OT Groß Glienicke in 14476 Potsdam  
hier: Bebauungsplangebiet Groß Glienicke Nr. 11A „Waldsiedlung“ – Quartier 2**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
sehr geehrte Damen und Herren,

mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung DS Nr. 12/SVV/0247 vom 02.05.2013 wurde als erste Straße im Wohngebiet „Villenspark Potsdam Groß Glienicke“ die neu entstehende Haupterschließungsstraße (Ringverlauf) in „Heinz-Sielmann-Ring“ benannt.

In seiner Sitzung am 18.06.2013 beschloss der Ortsbeirat Groß Glienicke mit Beschluss Nr. 13/OBR/0091, die im 2. Bauabschnitt (Quartier 2) gelegene Straße zwischen Haus 5 und Preußenhalle nach Georg-Sigismund von Oppen zu benennen. Georg Sigismund von Oppen gehörte zur Verschwörergruppe des 20. Juli 1944 und war einer der vier Ordonanzoffiziere von Graf von Stauffenberg. Er ist auf Grund seiner Verbindung zu Potsdam auch in den Straßennamenpool der Landeshauptstadt Potsdam aufgenommen worden.

Es wird daher beantragt, die Straße im Quartier 2 in

**„Von-Oppen-Weg“**

zu benennen.

Die verkürzte Schreibweise wird damit begründet, dass der Ortsbeirat Groß Glienicke in seinem Beschluss vom 18.06.2013 den Straßennamen „Georg-Sigismund-von-Oppen-Weg“ beschloss. Der Ortsbeirat selbst wies jedoch gleichermaßen darauf hin, dass eine Kürzung des Straßennamens zwingend erforderlich sein, da sonst die Gebrauchsfähigkeit leide. Die Kürzung des vorgeschlagenen Straßennamens auf „Von-Oppen-Weg“ ist aus Sicht der Verwaltung die verträglichste und angemessenste Variante, da keine Informationen vorliegen, dass andere Familienmitglieder von Oppens bedenkliche Verbindungen zum Nationalsozialismus hatten.

Ich bitte Sie, über den eingebrachten Vorschlag zu beraten und mir das Ergebnis mitzuteilen, damit die Beschlussvorlage für die Stadtverordnetenversammlung vorbereitet werden kann.

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Loyal-Wieck von meinem zuständigen Fachbereich Grün- und Verkehrsflächen zur Verfügung.

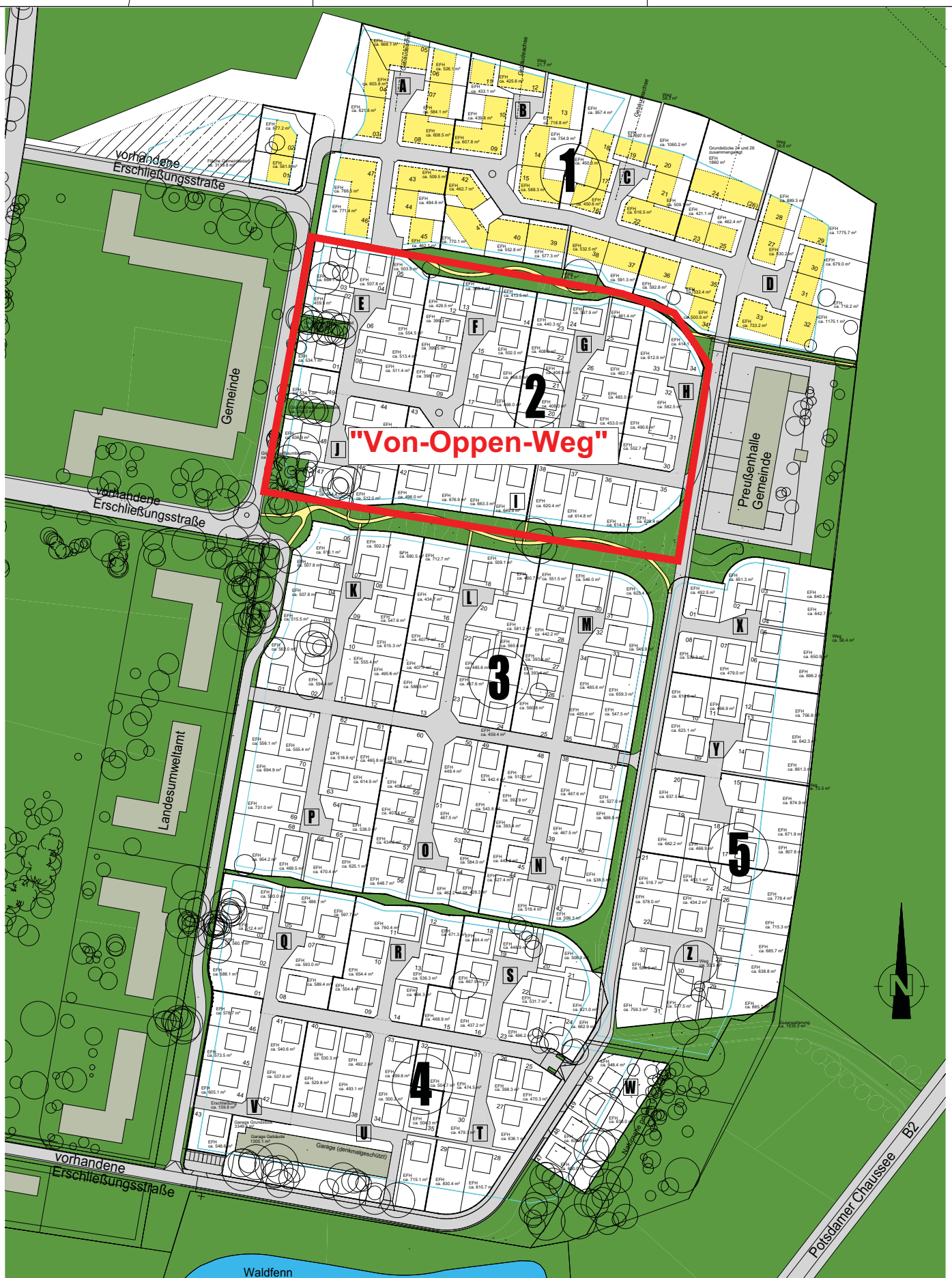
Mit freundlichen Grüßen



Matthias Klipp  
Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt

Anlagen

- Plan mit Darstellung der zu benennenden Straße (8-fach)
- Beschluss des OBR Groß Glienicke Nr 13/OBR/0091 (8-fach)



Vorabzug Stand 20.12.2010

Bauvorhaben:

# Villenpark

## Potsdam - Groß Glienicke

Seeburger Chaussee 2  
14476 Potsdam - Groß Glienicke

Planzeichnung:

Städtebauliche Konfiguration  
zum Bauantrag  
für die Privatstraßen

Quartier 1 bis 5 VORABZUG

# ENTWURF

Gebüdespiegel

Gebüdespiegel	EFH
Quartier 1	46
Quartier 2	49
Quartier 3	72
Quartier 4	56
Quartier 5	32
EFH	ges. 249

Maßstab:  
1:1000

Blatt:  
WG G 01

Datum:  
10.12.2010

Blattgröße:  
DIN A1

Architekt:  
Garsztecki und Hartmann  
Architekten und Ingenieure

Riemeisterstr. 114  
14169 Berlin  
Tel.: 030 - 813 32 96  
Fax: 030 - 814 12 89  
Mail: GA-NA@t-online.de

Bauer:

GEWOBAG AG  
Gemeinnützige Wohnungsbau  
AG Berlin  
Bottroper Weg 2  
13507 Berlin  
Tel.: 030 - 4708 - 20



**BESCHLUSS**  
**der 46. öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates Groß Glienicke am**  
**18.06.2013**

Straßennamen für Waldsiedlung Villenpark im 2. Bauabschnitt  
Vorlage: 13/OBR/0091

**Der Ortsbeirat schlägt für die Straße im 2. Bauabschnitt zwischen Haus 5  
und Preußenhalle vor: „Georg-Sigismund-von-Oppen-Weg“.**

**Abstimmungsergebnis:**  
mit 5 Ja-Stimmen angenommen,  
bei 1 Stimmenthaltung.

Gemäß § 22 Brandenburgische Kommunalverfassung (BbgKVerf) waren keine Mitglieder  
des Ortsbeirates von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

Dem Beschluss wird \_\_\_1\_\_\_ Seite beigefügt.

Potsdam, den 19. Juni 2013

F.d.R. B. Ernst  
Schriftführerin

### Begründung:

Der Weg durch Bauabschnitt 2 verläuft über den Platz, der ehemals Exerziergelände war. Daher sollte an dieser Stelle im Straßennamen ein historischer Bezug zur Militärgeschichte hergestellt werden. Gebaut wurde die Kaserne im Nationalsozialismus als ehrmachtenkaserne. Vor diesem Hintergrund ist es ratsam, im Straßennamen bewusst einen Bezug zum Widerstand gegen das Hitlerregime herzustellen, der mit der Stadt Potsdam verbunden ist. Georg-Sigismund von Oppen (geb. 27. 1. 1923, gest. 22. 2. 2008) wohnte in der Nauener Vorstadt, gehörte hier dem Infanterieregiment 9 an (das maßgeblichen Anteil am Putsch des 20. Juli 1944 gegen Hitler hatte) und gehörte zur Verschwörergruppe des 20. Juli. Er war einer von 4 Ordonnanzoffizieren von Graf Stauffenberg, in der Nacht des Putsches im Bendlerblock, floh, wurde verhaftet, aus der Wehrmacht entlassen, kam aber mit dem Leben davon.

Von Oppen ist einer der Widerständler, die in den Potsdamer Namenspool von Dr. Arlt aufgenommen sind. Er ist keine durch Schicksal (er wurde nicht hingerichtet, hat Krieg und NS-System überlebt und dann in Argentinien als Kaufmann ein bürgerliches Leben gelebt) oder Berühmtheit herausgehobene Persönlichkeit des Widerstandes – aber gerade durch seine eher unauffällige, aber entschiedene Rolle beim 20. Juli 1944 als Namensgeber auf diesem ehemaligen Kasernengelände geeignet – denn auch die Kaserne hatte keine herausragende Bedeutung innerhalb der NS-Kasernenkomplexe. Zugleich ist sein Mut, in der Situation des Krieges und der totalen NS-Herrschaft sein Leben für seine Überzeugung zu riskieren und an der Anti-Hitler-Verschwörung teilzunehmen, ein guter Grund, die Straße nach ihm zu benennen.

2 Quellenangaben: Darstellung der Ereignisse am 20. Juli 1944 in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand im Internet einsehbar unter:

[http://www.20-juli-44.de/pdf/1993\\_hammerstein.pdf](http://www.20-juli-44.de/pdf/1993_hammerstein.pdf)

Todesanzeige:<http://annikamueller.files.wordpress.com/2011/01/faz-musik-zwischentc3b6ne-29-3-2008.pdf>



Kulturausschuss der  
Stadtverordnetenversammlung

**Straßenbenennung im OT Groß Glienicke in 14476 Potsdam  
hier: Bebauungsplangebiet Groß Glienicke Nr. 21 „Potsdamer Chaussee“**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
sehr geehrte Damen und Herren,

in seiner Sitzung am 17.09.2013 beschloss der Ortsbeirat Groß Glienicke mit Beschluss Nr. 13/OBR/0098, die im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 21 „Potsdamer Chaussee“ gelegenen Planstraßen A, B, C und D zu benennen. Da die vorgeschlagenen Straßennamen sehr eng mit der Groß Glienicker Geschichte verbunden sind, wird diese Benennung von der Verwaltung ausdrücklich begrüßt.

Den Beschluss des Ortsbeirates Groß Glienicke aufgreifend wird beantragt, die Planstraßen A, B, C und D wie folgt zu benennen:

**Planstraße A:                   Mühlenbergring (alternativ: Am Glienicker Mühlenberg)**  
**Planstraße B:                   Güntherstraße**  
**Planstraße C:                   Schulzenlandstraße**  
**Planstraße D:                   Hüfnerweg**

Die konkrete Begründung zu den einzelnen Straßennamenvorschlägen ist den beigefügten Anlagen zu entnehmen.

Ich bitte Sie, über die eingebrachten Vorschläge zu beraten und mir das Ergebnis mitzuteilen, damit die Beschlussvorlage für die Stadtverordnetenversammlung vorbereitet werden kann.

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Loyal-Wieck von meinem zuständigen Fachbereich Grün- und Verkehrsflächen zur Verfügung.

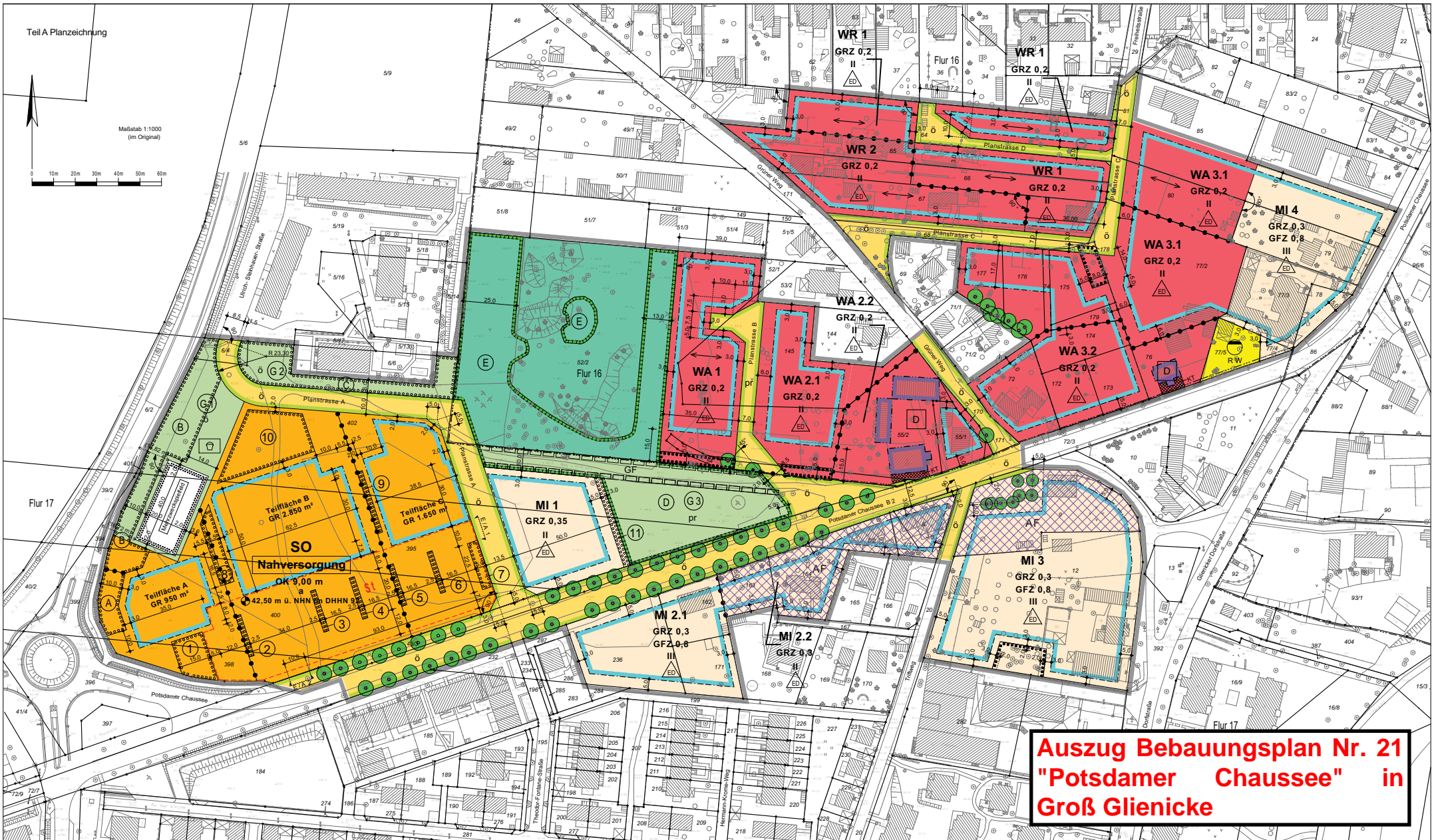
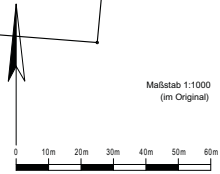
Mit freundlichen Grüßen



Matthias Klipp  
Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt

Anlagen

- Plan mit Darstellung der zu benennenden Straße (1 Blatt, 8-fach)
- Beschluss des OBR Groß Glienicke Nr 13/OBR/0098 (4 Blatt, 8-fach)



**Auszug Bebauungsplan Nr. 21  
"Potsdamer Chaussee" in  
Groß Glienicke**

**Nachrichtliche Übernahmen:**

- **Geschützte Allee (§ 31 BbgNatSchG)**  
Potsdamer Chaussee, Abschnitt zwischen Sacrower Allee und Grüner Weg
- **Baudenkmale (§ 2 Abs. 2 Nr. 1 BbgDSchG)**  
- Potsdamer Chaussee 14 (Holzhaus),  
- Potsdamer Chaussee 20 (ehemaliges Bauerngehöft).
- **Altlasten / Bodenschutz (Altlast- und Altlastverdachtsflächenkataster der Landeshauptstadt Potsdam)**  
- Altlastverdachtsfläche ehemalige Tankstelle Potsdamer Chaussee 10 (ISAL-Nr. 0369540490) - Flurstück 78, Flur 16, Gemarkung Groß Glienicke -  
- Verdachtsfläche einer stofflich schädlichen Bodenveränderung (SSBV) KFZ-Werkstatt Grüner Weg 1 (ISAL-Nr. 0369540513) - Flurstücke 551 und 170, Flur 16, Gemarkung Groß Glienicke -

**Verfahrensvermerke**

- KATASTERVERMERK**  
Die verwendete Planunterlagen enthält den Inhalt des Liegenschaftskatasters mit Stand vom ..... und weist die planungsrelevanten baulichen Anlagen sowie Straßen, Wege und Plätze vollständig nach. Sie ist hinsichtlich der planungsrelevanten Bestandteile geometrisch einwandfrei. Die Übertragbarkeit der neuzubildenden Grenzen in die Öffentlichkeit ist einwandfrei möglich.  
  
(Ort), den ..... Hersteller der Planunterlagen
- AUSFERTIGUNG**

**Vermessungsgrundlage:**

Katasterbestand: August 2010  
Stand der Topografie: Juni 2007  
Lage-system: ETRS 89  
Höhen-system: DHHN 92  
  
angefertigt von:  
Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Potsdam  
Fachbereich Kataster und Vermessung  
Hegelallee 6-10, Haus 1  
14461 Potsdam  
  
örtlicher Geltungsbereich:  
Gemeinde Potsdam, Gemarkung Groß Glienicke



**BESCHLUSS**  
**der 47. öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates Groß Glienicke am**  
**17.09.2013**

Straßenbenennung im Bebauungsplangebiet Nr. 21  
Vorlage: 13/OBR/0098

**Der Ortsbeirat schlägt folgende Namen vor:**

**Planstraße A: Mühlenbergring (ersatzweise Am Glienicker Mühlenberg)**

**Ob dieser Name auch für den südlichen Teil der Ulrich-Steinhauer-Straße gelten soll, wird erst nach einer Anwohnerbefragung entschieden. Grundsätzlich soll der Name Ulrich-Steinhauer-Straße erhalten bleiben, auch bei einer Umbenennung der nord-südlichen Strecke der Ulrich-Steinhauer-Straße.**

**Planstraße B: Güntherweg**

**Planstraße C: Schulzenlandweg**

**Planstraße D: Hufnerweg**

**Abstimmungsergebnis:**  
mit 6 Ja-Stimmen **angenommen**,  
bei einer Gegenstimme  
und einer Stimmenthaltung.

Gemäß § 22 Brandenburgische Kommunalverfassung (BbgKVerf) waren keine Mitglieder des Ortsbeirates von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

Dem Beschluss werden  3  Seiten beigefügt.

Potsdam, den 18. September 2013

F.d.R.

B. Ernst  
Schriftführerin



### Grundgedanke der Namensgebungen

Die zu benennenden Straßen liegen in der nordwestlichen Groß Glienicker Feldmark. Hier erhielten die Bauern nach ihrer Ablösung von der Gutsuntertänigkeit 1838 ihre Felder. Daher befinden wir uns hier in einem historisch bedeutsamen Bereich des alten Bauerndorfes Groß Glienicke. Ein Straßename (Freiheitstraße) erinnert bereits an die „Freiheit“ genannte Feldflur. Markantester topographischer Punkt ist die Anhöhe, auf der bis zum 2. Weltkrieg die alte Bockwindmühle stand: der Mühlenberg.

### Namen für die Planstraßen A-D:

#### **Planstraße A:**

Diese Straße erschließt das Einkaufszentrum und hat daher hervorgehobene Bedeutung. Im nördlichen Teil geht sie in die bereits bestehende Ulrich-Steinhauer-Straße über. Eine Verlängerung dieses Namens ist nicht empfehlenswert, da der Straßename für die Wohnhäuser der Angehörigen der Grenztruppen der DDR gewählt wurde, denen Steinhauer angehörte. Zwar ist Steinhauer ein Maueropfer, der Straßename sollte daher (wie bei der Helmut-Just-Straße) auf keinen Fall getilgt werden, aber die Fortführung des Namens durch das neue Einkaufszentrum wäre historisch unpassend.

Vielmehr bietet sich der Mühlenberg, zu dessen Füßen das Einkaufszentrum liegt, als Namensgeber an. Im Potsdamer Raum gibt es folgende Straßennamen, die dabei zu beachten sind (gemäß Klaus Arlt, Die Straßennamen der Stadt Potsdam):

Am Mühlenberg / Am Windmühlenberg / Mühlenbergweg / Mühlendamm / Mühlenring / Mühlenstraße / Mühlenweg

Daher der Vorschlag für Planstraße A:

**Am Glienicker Mühlenberg  
oder Mühlenberggring**

Daraus ergäbe sich für das Geschäftszentrum ein einprägsamer Name als Pendant zum gegenüber liegenden Albrechtshof.

Von der Straßenführung her wäre es sinnvoll, den Namen bis zu dem Punkt weiterzuführen, an dem die Ulrich-Steinhauer-Straße in West-Ost-Richtung abknickt. Da sich für einen Teil der Anwohner die Adresse ändern würde, sollte hierzu erst ein Meinungsbild der Anwohner erstellt werden.

#### **Planstraßen B-D:**

Die Namen der Planstraßen B, C und D sollten sich auf die bäuerliche Geschichte von Groß Glienicke beziehen.

Folgende Namen kommen in Betracht:

Hüfner (je nach Größe ihrer Höfe wurden die Bauern 4-, 6- oder 8-Hüfner genannt – nach den Hufen als altes Größenmaß)

Kossäten (Bezeichnung für Kleinbauern, die i.d. R. zusätzliche Arbeit annehmen mussten, weil ihr Hof zu klein war)

Schulzenland (so hieß das Land, das an die „Freiheit“ angrenzte)

Separation (Bezeichnung für die Neuaufteilung des Landes 1838)

Günther (der Name des Bauernhofes, der als Hofstelle heute noch an der B 2 erhalten ist / zugleich Inhaber und Betreiber der Mühle auf dem Mühlenberg)

**Planstraße B:**

**Güntherweg**

(Planstraße B liegt zwischen dem alten Günther-Hof und Günthers Windmühle. Der Name „Friedrich-Günther-Park“ bezieht sich auf einen Bauern an der Dorfstraße.)

**Planstraße C:**

**Schulzenlandweg (möglich auch: Schulzenlandstraße)**

(Da Planstraße B an die Freiheitstraße grenzt, würde das dazu passen, dass einst die Freiheit und das Schulzenland aneinandergrenzten.)

**Planstraße D:**

**Hüfnerweg**



Stadtverordnetenversammlung  
der  
Landeshauptstadt  
Potsdam

## Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

**13/SVV/0400**

öffentlich

### Betreff:

Bildende Kunst in Depots

**Einreicher:** Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 02.07.2013

Eingang 902: \_\_\_\_\_

Beratungsfolge:		
Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
04.09.2013	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

### Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, eine Übersicht über alle Kunstwerke aus dem öffentlichen Raum vorzulegen, die städtischerseits deponiert sind und zur Zeit nicht öffentlich gezeigt werden. Die Übersicht sollte folgende Angaben enthalten: Name des Künstlers, Entstehungsjahr des Werkes, Ursprungsort seiner Aufstellung, Zustand des Werkes, Verwendungsabsicht, geplanter Ort einer Wiederausstellung und zeitliche Perspektiven.

Die Stadtverordnetenversammlung ist in ihrer Sitzung am 06. November über den Stand der Erarbeitung der Übersicht zu informieren.

gez.

Fraktionsvorsitzende/r

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Beschlussverfolgung gewünscht:**

**Termin:** \_\_\_\_\_

### Entscheidungsergebnis

Gremium: \_\_\_\_\_

Sitzung am: \_\_\_\_\_

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Die Stadt Potsdam besitzt eine Vielzahl von Kunstwerken im öffentlichen Raum, die zurzeit nicht öffentlich zugänglich sind und sich in Depots befinden. Um welche Kunstwerke es sich dabei handelt und über die künftigen Nutzungspläne sollte die Öffentlichkeit informiert werden.





Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Kultur Potsdam ist ein Projekt, das sich beispielhaft und erfolgreich um die Vermittlung von nicht besetzten Plätzen in oder nicht verkauften Tickets für Potsdamer Kulturveranstaltungen an Personen mit einem geringen Einkommen bemüht. Studierende der Fachhochschule Potsdam, die diese Initiative initiiert haben, nutzen bislang dafür Büros und die Kommunikationsmöglichkeiten der FHP. Diese Anschubförderung dafür läuft zum Jahresende aus. Die Initiative Kultur Potsdam sollte erhalten bleiben, indem zum Beispiel Lösungen in Verknüpfung mit anderen städtischen Einrichtungen gesucht werden.

Kultur Potsdam hat am 15. April 2013 offiziell die Vermittlung von Restkarten von Kulturveranstaltern nach dem „Tafelprinzip“ an Personen mit einem geringen Einkommen aufgenommen. Insgesamt stellen bisher 27 Kulturveranstalter der Initiative Karten zur Verfügung, die im Anschluss telefonisch an die Gäste von Kultur Potsdam vermittelt werden. Gast von Kultur Potsdam können Personen werden, die im Einzelhaushalt weniger als 900 Euro netto und als Zweipersonenhaushalt weniger als 1.400 Euro netto monatlich zur Verfügung haben. Jeder Gast darf zu dem Ereignis eine Begleitperson seiner Wahl mitnehmen. Innerhalb von 3 Monaten haben sich 123 Gäste angemeldet und es konnten 275 Karten vermittelt werden. Die Initiative wird ausschließlich ehrenamtlich ausgeübt.

Kultur Potsdam verfolgt das Ziel, die Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben der Menschen zu verbessern, die mit ihrem Einkommen – oft auch trotz Arbeit – über ein geringes Einkommen verfügen. Dabei sollen vorhandene Ressourcen der Kulturveranstalter optimal genutzt, die kulturelle Bildung und das ehrenamtliche Engagement in Potsdam gestärkt, sowie eine Brückenfunktion zwischen sozialen und kulturellen Einrichtungen der Stadt eingenommen werden.



Stadtverordnetenversammlung  
der  
Landeshauptstadt  
Potsdam

## Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

**13/SVV/0490**

öffentlich

### Betreff:

Rückführung der Attikafiguren

**Einreicher:** Fraktion CDU/ANW, SPD

Erstellungsdatum 13.08.2013

Eingang 902:

Beratungsfolge:		
Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
04.09.2013	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

### Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG) und der Landesregierung Berlin Gespräche aufzunehmen mit dem Ziel, die Attikafiguren, die sich gegenwärtig auf der Humboldt-Universität befinden, an ihren ursprünglichen Platz auf dem Stadtschlossneubaus zurückzuführen.

gez.

Fraktionsvorsitzende/r

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Beschlussverfolgung gewünscht:**

**Termin:**

### Entscheidungsergebnis

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Das Stadtschloss ist zentraler Bestandteil der historischen Mitte. Die größtmögliche Annäherung an die äußere historische Fassade ist daher im besonderen Interesse der Stadt. Die Landesregierung hat lediglich beschlossen, die Aufstellung der Attikafiguren zu unterstützen, wenn und soweit sie durch Spendengelder finanziert werden. Die LHP sollte daher durch eigene Bemühungen die Rückführung erwirken und dazu mit der Eigentümerin der Figuren, der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG), von der die Figuren an die Humboldt-Universität ausgeliehen wurden, Verhandlungen aufnehmen.

## Der Figureschmuck auf dem Potsdamer Stadtschloss, der Humboldt Universität und dem neuen Parlamentsgebäude

### Einleitung

Zwischen 1744 und 1752 erfolgte der Um- und Ausbau des Stadtschlusses in Potsdam nach Entwürfen von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff. In diesem Zusammenhang wurde die Attika mit Skulpturen und Vasen geschmückt. Insgesamt kamen 76 Skulpturen zur Aufstellung. Zwischen 1959 bis 1961 erfolgte die Bergung zahlreicher Baufragmente und Skulpturen, die teils in den Depots der Staatlichen Schlösser und Gärten, teils auf dem Gelände westlich vom Park Sanssouci aufbewahrt und zum Teil auch im Park Sanssouci in der Avenue aufgestellt wurden.

Das Palais des Prinzen Heinrich, die heutige Humboldt-Universität in Berlin Mitte, verlor in Folge des Zweiten Weltkrieges den gesamten Figureschmuck. 1951 kam es durch Waldemar Grzimeck und Fritz Koelle zum Entwurf von 14 Modellen für einen künftigen neuen Figureschmuck. Der Vorschlag wurde jedoch abgelehnt. 1953 legte die staatliche Kommission für Kunstangelegenheiten der DDR fest, dass die ehemals auf dem Universitäts-Hauptgebäude vorhanden gewesenen Figuren zu rekonstruieren sind. Für die Ausführung kamen die Zwingerwerkstatt in Dresden oder „das augenblicklich an Wiederaufbau der Staatsoper beschäftigte Bildhauerkollektiv in Frage.“ 1955 kam es zur ersten Aufstellung von Figuren. Im gleichen Jahr gab es weitere Überlegungen, Vasen auf die Seitenflügel aufzustellen. Dieses wurde jedoch abgelehnt, da die gleiche Betonung erfolgen sollte wie am Mittelbau. 1958 kam es zu Modellen für Rekonstruktionen der Skulpturen auf den Seitenflügeln. 1965 wurden diese jedoch vom Institut für Denkmalpflege als unbrauchbar abgelehnt. Dann gab es einen Vorschlag, die Skulpturen vom Potsdamer Stadtschloss darauf zu setzen. Dieses wurde aber wegen der Größenunterschiede zunächst auch abgelehnt. 1966 kam es dann im Mai zu der Bitte nach Potsdam, die Figuren doch als Dauerleihgaben zur Verfügung zu stellen. 1966/67 werden die Figuren restauriert und im Herbst 1967 kam es dann zur Aufstellung. 1981 werden sie noch einmal gereinigt und restauriert. 2010 kommt es durch das Landesdenkmalamt Berlin zur Begutachtung der Potsdamer Figuren. Danach wurde festgestellt, dass der Zustand grundsätzlich gut ist, eine Restaurierung aller 8 Skulpturen aber als erforderlich angesehen wird. Eine Skulptur soll deponiert und durch eine Kopie ersetzt werden.

### Wertung

Die Aufbringung der Potsdamer Stadtschlossfiguren auf das ehemals Prinzliche Palais, heute Humboldt-Universität, ist eine Verlegenheitslösung gewesen. Die Aufstellung der Figuren hat nicht den geringsten Bezug zur Architektur. Die Figuren wirken zudem völlig disproportioniert zu dem massigen Palais. Auf jeden Fall müssen die Figuren restauriert und sowieso vollständig abgenommen werden. Es stellt sich also die Frage, wie mit den Figuren künftig sinnvoll im Zusammenhang mit der Universität und dem Potsdamer Parlamentsbau umgegangen werden kann. Da weder die Proportionen noch die Thematiken der Potsdamer Figuren zu dem Prinzlichen Palais passen, stellt sich grundsätzlich die denkmalpflegerische Frage, warum ein Verlegenheitszustand denkmalrechtlich künftig als erhaltenswert festgeschrieben soll und für die Potsdamer Erinnerungsarchitektur lediglich Kopien als für ausreichend befunden werden. In und an sowie auf der Erinnerungsarchitektur von Potsdam, dem neuen Parlamentsgebäude, sind verschiedene **originale** skulpturale Werke und Einzelbauteile in die Fassade eingebaut worden, um so an die frühere Geschichte, gestalterische Kraft und Bildhauerkunst des Gewesenen und an die Zerstörung an dieser Stelle zu erinnern. Die Figuren aus Berlin würden sich in diesen Gesamtzusammenhang einordnen und diesen Zeugniswert weiter vervollständigen können. Kopien der Figuren bei gleichzeitigem Vorhandensein von Originalen, hier auf dem Bau in Potsdam der Öffentlichkeit zu erklären, dürfte wohl kaum gelingen. Auch das Aufbringen von Kopien der Potsdamer Figuren auf der Humboldt-Universität und die Wiederaufstellung der Figuren in

Potsdam, wäre genauso wenig zu rechtfertigen. Für die Humboldt-Universität, das ehemalige Palais, muss eine generell andere Lösung herbeigeführt werden. Entweder man rekonstruiert den Figurenbesatz nach den historischen Vorbildern für dieses Gebäude oder man findet eigene neue Wege. Sich der Skulpturen anderer Bauwerke zu bedienen, die weder dem gestalterischen noch den formalen Rahmen füllen, nur um einfach Figuren oben drauf zu haben, hat mit ernsthafter Denkmalpflege in gar keiner Weise etwas zu tun.

Wenn der Aufstellung der Potsdamer Figuren auf dem Berliner Bau ein insgesamt künstlerischer zusammenhängender Akt oder diese Aufstellung in einem Zusammenhang mit einem besonderen politischen Akt stünden, könnte man das Belassen der Figuren auf der Humboldt-Universität verstehen. Hier wird aber lediglich eine Verlegenheitslösung zu beurteilen sein, deren künstlerische und gestalterische Qualität zudem in gar keiner Weise überzeugend ist und sich zudem historisch überholt hat

Kopien für den Potsdamer Bau anzufertigen wird sowieso die Aufgabe in der Zukunft sein, da es zahlreiche Figuren gab von denen heute nur noch Fragmente vorhanden sind. Es wird also ohnehin genügend Kopien auf dem Parlamentsgebäude geben. Für den Dokumentarwert für dessen was es einmal an skulpturaler Kraft und künstlerischen Schöpfungen hier in Potsdam gegeben hat, ist es umso wichtiger, diesen Umstand mit Originalen sichtbar und erfahrbar zu machen.

Andreas Kälesse

Potsdam, den 29.10.2013



Stadtverordnetenversammlung  
der  
Landeshauptstadt  
Potsdam

## Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

**13/SVV/0545**

öffentlich

### Betreff:

Ideenwettbewerb Wissenspeicher

**Einreicher:** Fraktion CDU/ANW

Erstellungsdatum 20.08.2013

Eingang 902:

Beratungsfolge:		
Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
04.09.2013	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

### Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt:

Für die Gestaltung der Westwand der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam einen Ideenwettbewerb zu veranstalten.

gez.  
Fraktionsvorsitzender

H. Heinzel  
Fraktion CDU/ANW

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Beschlussverfolgung gewünscht:**

**Termin:**

### Entscheidungsergebnis

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?** Ja Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Die Stadt- Landesbibliothek Potsdam liegt im Herzen der historischen Mitte Potsdams. Es dient als Schaufenster für die Wissenschaft, wissenschaftlichen Einrichtungen und als deren Repräsentanz in der Stadtmitte. Es zeigt Einheimischen, Gästen und Touristen, dass die Wissenschaft in der Landeshauptstadt Potsdam präsent ist und der Öffentlichkeit einiges zu bieten hat. Um diesem hohen Anspruch und seiner prominenten Lage in der Potsdamer Mitte gerecht zu werden, ist eine anspruchsvolle Gestaltung der großen Westwand unabdingbar. Sie prägt den ersten Eindruck von der gesamten Umgebung, muss sich in das Stadtbild einpassen und darf nicht als Fremdkörper wahrgenommen werden. Der Ideenwettbewerb soll auf einer breiten Basis durchgeführt werden, es darf keine Denkverbote geben und möglichst viele vor allem auch Potsdamer sollen darin einbezogen werden. Ziel muss es sein, eine Lösung zu finden, die von den Potsdamern getragen wird, finanzierbar und realisierbar ist. Die abschließende Bewertung soll durch eine Jury, bestehend aus Fachleuten und Repräsentanten von Bürger aus allen Altersgruppen, unter Einbeziehung der Öffentlichkeit z.B. durch die Nutzung moderner Medien erfolgen.





Stadtverordnetenversammlung  
der  
Landeshauptstadt  
Potsdam

- Änderungsantrag  
 Ergänzungsantrag  
 Neue Fassung

zur Drucksache Nr.

13/SVV/0545

 öffentlichEinreicher: **Fraktion CDU/ANW**Betreff: **Ideenwettbewerb Wissenspeicher**

Erstellungsdatum 09.09.2013

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
09.09.2013	Stadtverordnetenversammlung (Fortsetzung)		x

**Änderungs-/Ergänzungsvorschlag:**

Der Beschlusstext ist wie folgt zu ergänzen:

Der Stadtverordnetenversammlung ist in der Dezember-Sitzung 2013 ein erster Bericht zum Wettbewerb vorzulegen.

gez. Horst Heinzel  
Fraktionsvorsitzender

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Begründung siehe Anlage



Stadtverordnetenversammlung  
der  
Landeshauptstadt  
Potsdam

- Änderungsantrag  
 Ergänzungsantrag  
 Neue Fassung

zur Drucksache Nr.

13/SVV/0545

 öffentlich

**Einreicher:** Stadtverordneter Jäkel, Fraktion DIE LINKE

**Betreff:** Ideenwettbewerb Wissenspeicher

Erstellungsdatum 09.09.2013

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
.09.09.2013	Stadtverordnetenversammlung (Fortsetzung)		x

### Änderungs-/Ergänzungsvorschlag:

Der Beschlusstext ist wie folgt zu ändern:

**Für die Gestaltung der Westwand der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam ist eine Beauftragung der Firma art efx zur ansprechenden Gestaltung vorzunehmen.**

gez. Ralf Jäkel

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Begründung siehe Anlage



**Schriftführer/in:**

Frau Bettina Schmidt

**Tagesordnung:****Öffentlicher Teil**

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung /  
Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des  
öffentlichen Teils der Sitzung vom 19.09.2013 / Feststellung der öffentlichen  
Tagesordnung
- 3 Straßenbenennung 14471 Potsdam  
Uferweg zwischen Kastanienallee und Schafgraben
- 4 Straßenbenennung im OT Groß Glienicke in 14476 Potsdam  
Bebauungsplangebiet Groß Glienicke Nr. 11A "Waldsiedlung" - Quartier 2
- 5 Straßenbenennung im OT Groß Glienicke in 14476 Potsdam  
Bebauungsplangebiet Groß Glienicke Nr. 21 "Potsdamer Chaussee"
- 6 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
- 6.1 Bildende Kunst in Depots  
Vorlage: 13/SVV/0400  
Fraktion DIE LINKE
- 6.2 Kultur Potsdam  
Vorlage: 13/SVV/0402  
Fraktion DIE LINKE
- 6.3 Rückführung der Attikafiguren  
Vorlage: 13/SVV/0490  
Fraktion CDU/ANW, SPD
- 6.4 Ideenwettbewerb Wissensspeicher  
Vorlage: 13/SVV/0545  
Fraktion CDU/ANW  
Ea Fraktion CDU/ANW
- 7 Mitteilungen der Verwaltung
- 7.1 Jury für kulturelle Projektförderung
- 7.2 Sachstand Kino Charlott
- 8 Sonstiges

## Protokoll:

### Öffentlicher Teil

#### zu 1 Eröffnung der Sitzung

Frau Dr. Schröter eröffnet die Sitzung.

#### zu 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 19.09.2013 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung

Frau Dr. Schröter stellt die ordnungsgemäße Ladung fest und informiert die Kulturausschussmitglieder darüber, dass Herr Dünn und Herr Dr. Scharfenberg wenige Minuten später eintreffen. Die Beschlussfähigkeit ist gewahrt, wenn noch ein weiteres stimmberechtigtes Kulturausschussmitglied erscheint.

Die Tagesordnung zur Sitzung und das Protokoll der letzten Ausschusssitzung werden zur Abstimmung gestellt. Es erheben sich keine Einwände.

#### zu 3 Straßenbenennung 14471 Potsdam Uferweg zwischen Kastanienallee und Schafgraben

Herr Dr. Arlt führt aus, dass die Benennung nach Herrn Prof. Georg Klingenberg erfolgen soll. Er sei der Erbauer des ersten Elektrizitätswerkes in Potsdam auf dem Gelände des ehemaligen Umspann-/Heizkraftwerkes in der Zeppelinstraße gewesen. Einen besseren Vorschlag, um einen Bezug zwischen Straßennamen und Umgebung herzustellen gebe es nicht. Dem Antrag, die Straße in „Georg-Klingenberg-Ufer“ zu benennen sei zuzustimmen.

##### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:	<b>4</b>
Ablehnung:	<b>0</b>
Stimmenthaltung:	<b>0</b>

**Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.**

#### zu 4 Straßenbenennung im OT Groß Glienicke in 14476 Potsdam Bebauungsplangebiet Groß Glienicke Nr. 11A "Waldsiedlung" - Quartier 2

Herr Dr. Arlt führt aus, dass der OBR die Benennung in „Georg-Sigismund-von-Oppen-Weg“ mit Stimmenmehrheit beschlossen hat. Die Verwaltung schlägt für eine verträglichere und angemessenere Gebrauchsfähigkeit die Benennung in „Von-Oppen-Weg“, mit der Begründung, dass keine Informationen zu anderen Familienmitgliedern vorlägen, die eine bedenkliche Verbindung zum Nationalsozialismus vorweisen, vor. Dem widerspricht Herr Dr. Arlt. Dietrich von

Oppen, deutscher Soziologe, wurde 1933 SS-Mitglied und gehörte ab 1937 der NSDAP an. Nach 1945 erfolgte ein Wandel seiner Ansichten. Er wurde Professor für Sozialethik in evangelischer Theologie.

Um die Gefahr einer Verwechslung auszuschließen sollte die Benennung mit Vornamen erfolgen. Georg Sigismund von Oppen gehörte zur Verschwörergruppe des 20. Juli 1944 und war im Alter von 21 Jahren einer der 4 Ordonanzoffiziere von Graf von Staufenberg. Er wurde auch in den Straßennamenpool aufgenommen.

Herr Sträter, Ortsbeiratsmitglied Groß Glienicke, erläutert die im Ortsbeirat geschlossene Entscheidung. Der Weg des Bauabschnitts 2 verläuft über den Platz, der ehemals Exerziergelände war. Daher sollte an dieser Stelle im Straßennamen ein historischer Bezug zur Militärgeschichte hergestellt werden, welches auch im Rahmen eines Konzeptes vorgesehen ist. Dieses Konzept wurde dem Ortsbeirat Groß Glienicke vorgestellt. Eine stete Kommunikation zwischen Herrn Dr. Arlt und der Verwaltung findet statt. Auch für die weiteren Quartiere des Villenparks Groß Glienicke sollen Konzepte erarbeitet werden.

Frau Dr. Schröter wünscht weitere Konzepte auch in die Verwaltung einzubringen.

Herr Sträter schlägt vor, weitere Konzepte gemeinsam zu erarbeiten.

Die Kulturausschussmitglieder stimmen dem überein und befürworten die Benennung der Straße mit Vornamen.

**Die Straßenbenennung in „Georg-Sigismund-von-Oppen-Weg“ wird zur Abstimmung gestellt.**

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:	<b>4</b>
Ablehnung:	<b>0</b>
Stimmenthaltung:	<b>1</b>

**Dem Antrag wird geändert zugestimmt.**

zu 5

**Straßenbenennung im OT Groß Glienicke in 14476 Potsdam  
Bebauungsplangebiet Groß Glienicke Nr. 21 "Potsdamer Chaussee"**

Herr Dr. Arlt empfiehlt die Benennung der **Planstraße A** in „Am Glienicker Mühlenberg“ statt in „Mühlenbergring“.

Frau Morgenroth weist darauf hin, dass unter der gleichen Postleitzahl sich bereits der „Mühlenring“ befindet.

Herr Sträter (OBR-Mitglied Groß Glienicke) macht deutlich, dass wenn ein Beschluss gefasst wird, auch mit beschlossen wird, dass ein Teil der Ulrich-Steinhauer-Straße umbenannt werden würde. Eine Verlängerung der Ulrich-Steinhauer-Straße sei nicht vorgesehen und historisch betrachtet nicht angemessen. Anliegerbefragungen zur Umbenennung eines Teilabschnitts der Ulrich-Steinhauer-Straße wurden dazu bereits durchgeführt. Gegenstimmen sind kaum zu verzeichnen.

Seitens der Verwaltung wird die Benennung der **Planstraße B** in „Güntherstraße“ beantragt. Es handelt sich dabei um eine bäuerliche Groß Glienicker Familie.

**Die Benennung der Planstraße A in „Am Glienicker Mühlenberg“ und der Planstraße B in „Güntherstraße“ wird zur Abstimmung gestellt.**

**Abstimmungsergebnis:  
Einstimmig angenommen**

Herr Dr. Arlt hat zu den Benennungsvorschlägen der **Planstraßen C und D** nichts weiter hervorzubringen. Er weist jedoch darauf hin, dass der Beschluss des Ortsbeirates eine Benennung der Planstraße C in „Schulzenlandweg“ vorsieht. Der Antrag der Verwaltung sieht die Benennung in „Schulzenlandstraße“ vor.

Herr Sträter informiert, dass es sich um eine kleinere Straße handelt und daher die Bezeichnung „Weg“ angebracht erschien.

Die Kulturausschussmitglieder sprechen sich für den Zusatz „-weg“ aus.

**Die Benennung der Planstraße C in „Schulzenlandweg“ und der Planstraße D in „Hüfnerweg“ wird zur Abstimmung gestellt.**

**Abstimmungsergebnis:  
Einstimmig angenommen**

In diesem Zusammenhang wird seitens der Kulturausschussmitglieder festgestellt, dass es ebenfalls Abweichungen bei dem Beschluss des OBR und dem Antrag der Verwaltung bzgl. der Benennung der **Planstraße B** gibt. Der OBR bevorzugt die Bezeichnung in „Güntherweg“ die Verwaltung in „Güntherstraße“. Aufgrund des Antrags der Verwaltung, in dem steht:

*„...beschloss der Ortsbeirat Groß Glienicke mit Beschluss Nr. 13/OBR/0098, die im Geltungsbereich...gelegenen Planstraßen A, B, C und D zu benennen. Da die vorgeschlagenen Straßennamen sehr eng mit der Groß Glienicker Geschichte verbunden sind, wird diese Benennung von der Verwaltung ausdrücklich begrüßt.“*

Diese Formulierung lässt darauf schließen, dass die Verwaltung dem Beschluss des OBR zustimmt.

Frau Dr. Lotz stellt den Antrag, die Abstimmung zu der **Planstraße B**, aufgrund neuer Erkenntnisse, erneut zu treffen. Dem stimmen die Kulturausschussmitglieder einstimmig zu.

**Die Benennung der Planstraße B in „Güntherweg“ wird zur Abstimmung gestellt.**

**Abstimmungsergebnis:  
Einstimmig angenommen**

**Dem Antrag wird geändert zugestimmt.**

## zu 6 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung

### zu 6.1 **Bildende Kunst in Depots**

**Vorlage: 13/SVV/0400**

Fraktion DIE LINKE

Frau Dr. Schröter bringt die Vorlage ein. Eine tabellarische Übersicht der bildenden Kunst in Depots wird gewünscht.

Frau Peetz-Mühlstein gibt den Sachstand zu zwischengelagerten Kunstwerken wieder und informiert über die „Transparente Weltkugel“, das „Flugschiff“, das „Rhinozeros“ und die Brunnenstele „Die sieben Raben“. Demnach soll 2014 die „Transparente Weltkugel“, von Günter Junge, restauriert und ihren Standort auf dem Gelände des Oberstufenzentrums finden. Auch das Flugschiff, von Peter Rohn, wird im kommenden Jahr restauriert und am neuen Standort Schiffbauergasse aufgestellt. Der Standort für das Rhinozeros muss zunächst im Beirat für Kunst im öffentlichen Raum beraten werden.

Frau Dr. Schröter erkundigt sich nach den eingelagerten Plastiken am Bau der Schwimmhalle, des ehemaligen Speisewürfels und den Nerlichplastiken.

Verbindliche Aussagen können seitens der Verwaltung dazu nicht getätigt werden.

Da die Vorlage eines Ergebnisses bis zum 06. November nicht mehr zu realisieren ist, schlägt Frau Dr. Schröter vor, dass eine Übersicht der bildenden Kunst in Depots bis zur Stadtverordnetenversammlung im Januar einzubringen ist.

Frau Dr. Schröter stellt den Antrag mit der Änderung, erste Informationen zur Stadtverordnetenversammlung am **29.01.2014** vorzulegen, zur Abstimmung.

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, eine Übersicht über alle Kunstwerke aus dem öffentlichen Raum vorzulegen, die städtischerseits deponiert sind und zur Zeit nicht öffentlich gezeigt werden.

Die Übersicht sollte folgende Angaben enthalten: Name des Künstlers, Entstehungsjahr des Werkes, Ursprungsort seiner Aufstellung, Zustand des Werkes, Verwendungsabsicht, geplanter Ort einer Wiederausstellung und zeitliche Perspektiven.

Die ~~Der~~ Stadtverordnetenversammlung ist in ihrer Sitzung am ~~06. November~~ **29. Januar 2014 eine aktuelle Übersicht auszureichen.** ~~über den Stand der Erarbeitung der Übersicht zu informieren.~~

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:	<b>5</b>
Ablehnung:	<b>0</b>
Stimmenthaltung:	<b>1</b>

Der Vorlage wird geändert zugestimmt.



**zu 6.2**      **Kultur Potsdam**  
**Vorlage: 13/SVV/0402**  
Fraktion DIE LINKE

Frau Steinwegs und Frau Schlegel von „Kultur Potsdam“ stellen ihre Initiative vor. Seit dem 15. April haben sie ihre Arbeit aufgenommen und seit dem etwa 700 Karten vermitteln können. Bis dato sind etwa 170 Gäste registriert, davon 120 Kinder. Kriterium ist, dass die Nutzer ein monatliches Nettoeinkommen von nicht mehr als 900,00 € zur Verfügung haben. Interesse können die Nutzer bei Kultur selbst oder einem der 7 sozialen Partner anmelden. Hinzu kommt, dass jeder Gast kostenfrei eine Begleitperson mitbringen darf. Es sind insgesamt 10 Personen ehrenamtlich tätig. Die Gäste müssen an der Abendkasse keinen Nachweis erbringen, dass sie bedürftig sind. Die Karten sind für die Nutzer kostenlos. Auf der Homepage von „Kultur“ wird regelmäßig über kostenfreie Kulturangebote in Potsdam und Umgebung informiert.

Die Initiatorinnen von „Kultur“ sind als Kulturvermittler tätig, möchten die kulturelle Bildung fördern und auch auf diesem Wege mehr Personen für den Besuch kultureller Veranstaltungen begeistern. Auch profitieren die Kultureinrichtungen selbst davon. Es werden nicht nur neue potentielle Besucher akquiriert, sie profitieren von der Mundpropaganda und ungenutzte Kapazitäten werden sinnvoll genutzt.

Da die Initiatorinnen ihr Studium im nächsten Jahr beenden, wird überlegt, wie es mit „Kultur“ weitergeht, da das weitere ehrenamtliche Engagement unter Umständen dann nicht mehr gewährleistet werden kann.

Frau Dr. Schröter lobt die Arbeit der Initiatorinnen und befürwortet die Unterstützung seitens der Stadt. Es ginge hier nicht um große Summen, sondern in erster Linie auch darum, Rahmenbedingungen zu schaffen, die das Weiterführen des Projektes gewährleisten.

Auf Nachfrage wo der Unterschied zum städtischen Kulturticket liege und warum dieses abgesetzt wurde, gibt Frau Peetz-Mühlstein wieder, dass im Rahmen des Kulturtickets Nachweise erbracht werden mussten, die die Bedürftigkeit der Nutzer belegen. Auch wurden die Tickets nicht kostenlos sondern vergünstigt gewährt. Die Nachfrage war, wahrscheinlich auch aufgrund dieser Bedingungen, geringer.

Auf Nachfrage gibt Frau Steinwegs wieder, dass für das Jahr 2014 etwa 20.000,00 € bis 25.000,00 € zur Aufrechterhaltung der Initiative benötigt werden. Derzeit werden auch Gespräche mit dem MWFK geführt. Bis dato erfolgt die Finanzierung überwiegend über Spenden.

Frau Dr. Magdowski erwidert, dass die Stadt im Kulturretat nicht über 20.000,00 € zusätzlicher Mittel verfüge.

Frau Dr. Ullrich gibt zu bedenken, dass eine finanzielle Förderung seitens der Stadt eine Doppelförderung bedeuten würde, da bereits die Kulturträger städtische Gelder erhielten. Die Kulturträger verkaufen bereits vergünstigte Karten.

Herr Dr. Przybilski schlägt vor, eine eventuelle finanzielle Unterstützung im Rahmen der Projektförderung zu leisten.

Die Kulturausschussmitglieder stellen mit Bedauern fest, dass das HOT kein

Partner der Initiative ist.

Frau Dr. Magdowski informiert darüber, dass die Einrichtung ihr eigenes System habe.

Die Kulturausschussmitglieder regen an, die Systeme evtl. aufeinander zu harmonisieren.

Da die Fristsetzung zur Vorlage des Prüfergebnisses nicht mehr zu realisieren ist, wird vorgeschlagen eine Mitteilung des Ergebnisses in der Stadtverordnetenversammlung am **04. Dezember 2013** einzubringen.

Der Antrag wird mit der Änderung zur Abstimmung gestellt.

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, in welcher Weise die Stadt Potsdam das soziale und kulturelle Projekt Kultur Potsdam unterstützen bzw. fördern kann.

Das Prüfergebnis ist der Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung am ~~06. November~~ **04. Dezember** 2013 vorzulegen

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:	<b>6</b>
Ablehnung:	<b>0</b>
Stimmenthaltung:	<b>0</b>

**Der Vorlage wird geändert zugestimmt.**

**zu 6.3 Rückführung der Attikafiguren**

**Vorlage: 13/SVV/0490**

Fraktion CDU/ANW, SPD

Herr Dünn bringt die Vorlage ein. Die Attikafiguren, die ursprünglich auf dem Stadtschloss standen und derzeit auf der Humboldt-Universität (HU) platziert sind, sollten nach Fertigstellung des neuen Stadtschlusses wieder zurückgeholt werden.

Frau Dr. Schröter informiert über die Beantwortung einer Anfrage, die seitens der CDU an die Landesregierung gestellt wurde und verliest einzelne Passagen. Es wird deutlich, dass sich der Eigentümer, die SPSP, für den Verbleib der Figuren auf der Humboldt-Universität ausgesprochen hat. Das Gebäude der HU steht samt der Figuren seit 1975 unter Denkmalschutz. Die Schlösserstiftung ist zudem der Auffassung, dass Skulpturen, die nach 1945 eine sinnvolle Verwendung oder Aufstellung gefunden haben, nicht an ihren früheren Standort zurückgeführt werden sollten.

Herr Dünn spricht in diesem Fall auch als Potsdamer Bürger aus und äußert sich dahingehend, dass die Figuren Bestandteil der historischen Mitte darstellen und mit dem Bau des neuen Stadtschlusses mit diesem wieder zusammengeführt werden sollten. Daher begrüße er ein positives Zeichen seitens des

Kulturausschusses.

Frau Dr. Magdowski regt an eventuell die Aufstellung von Kopien in Betracht zu ziehen. Immerhin handle es sich bei dem Stadtschloss auch um eine Rekonstruktion.

Herr Dr. Przybilski begrüßt diesen Vorschlag. Dem Antrag sei zunächst zuzustimmen, es gehe hierbei um das Stadtbild. Auch wenn es aussichtslos scheint, die Figuren zurückzuholen, so ergeben sich evtl. andere Lösungen.

Frau Dr. Schröter bringt hervor, dass der Weg der Skulpturen Bestandteil der Historie sei. Warum sollten die originalen Figuren nun auf eine Kopie gesetzt werden. Die Zuständigkeit der LHP sei hier auch nicht ersichtlich.

Die Kulturausschussmitglieder sind sich mehrheitlich darüber einig, dass der Antrag wenig erfolgsversprechend sei, jedoch könne man den Antrag befürworten und die Ergebnisse abwarten.

Herr Dr. Scharfenberg schlägt vor im Antrag mit aufzunehmen, dass die Stadtverordnetenversammlung über die Ergebnisse der Gespräche in der Sitzung am 29. Januar 2014 zu informieren ist. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Der Antrag wird zur Abstimmung gestellt.

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG) und der Landesregierung Berlin Gespräche aufzunehmen mit dem Ziel, die Attikafiguren, die sich gegenwärtig auf der Humboldt-Universität befinden, an ihren ursprünglichen Platz auf dem Stadtschlossneubaus zurückzuführen. **Die Stadtverordnetenversammlung ist in ihrer Sitzung am 29.01.2014 über die Ergebnisse der Gespräche zu informieren.**

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:	<b>5</b>
Ablehnung:	<b>1</b>
Stimmhaltung:	<b>0</b>

**Der Vorlage wird geändert zugestimmt.**

**zu 6.4 Ideenwettbewerb Wissenspeicher**

**Vorlage: 13/SVV/0545**

Fraktion CDU/ANW

Ea Fraktion CDU/ANW

Herr Dünn bringt die Vorlage ein.

Frau Dr. Magdowski macht deutlich, dass der leitende Architekt über die Größe der angebrachten Plakate entschieden hat. Für ein Jahr werden die Plakate hängen bleiben. Es wird mindestens noch 5 Jahre dauern, bis ein neues Gebäude an das Bildungsforum ran gebaut wird.

Frau Dr. Herrmann (Stellvertretende Direktorin der VHS) macht deutlich, dass die Mitarbeiter des Hauses momentan dringendere Anliegen zu bearbeiten haben. Die Kräfte aller Mitarbeiter müssen auf die Inhalte fokussiert werden. Sie bedauert auch die Formulierung des Antrages, da es darin um den „Wissensspeicher“ geht und nur die SLB genannt wird. Die Gestaltung der Wand wird als klar und ästhetisch angesehen. Die Plakate sind nötig, weil die Einrichtungen damit in eigener Sache informieren.

Frau Dr. Sommer weist des Weiteren darauf hin, dass die Plakate, nicht wie durch die meisten vermutet 30.000,00 € (entsprach Kalkulation) gekostet haben, sondern lediglich 12.000,00 €. Auch sei zu bedenken, dass der Architekt die Wand als „weiße Wand“ definiert habe.

Frau Dr. Schröter weist darauf hin, dass der Antrag evtl. konkretisiert werden müsste.

Die Mehrheit der Ausschussmitglieder spricht sich gegen den Antrag aus. Man müsse auch berücksichtigen, dass nach 5 Jahren alles wieder entfernt werden muss.

Herr Dr. Scharfenberg stellt den Geschäftsordnungsantrag über die Vorlage abzustimmen.

Herr Dünn stimmt dem zu. Es sei alles gesagt worden.

Der Oberbürgermeister wird beauftragt:

Für die Gestaltung der Westwand der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam einen Ideenwettbewerb zu veranstalten.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:	<b>1</b>
Ablehnung:	<b>3</b>
Stimmenthaltung:	<b>1</b>

**Die Vorlage einschließlich des Änderungsantrags der Fraktion DIE LINKE und der Ergänzungsantrag der Fraktion CDU werden mit Stimmenmehrheit abgelehnt.**

**zu 7            Mitteilungen der Verwaltung**

**zu 7.1        Jury für kulturelle Projektförderung**

Frau Dr. Magdowski stellt die neu zu berufenden Jurymitglieder vor:

Genre Musik	Christopher Dammann (Musikwissenschaftler)
Genre Bildende Kunst	Daniela Dietsche (Verband Bildender Künstler Brandenburg e.V.)
Genre Film/Medien	Christine Handke (Filmmuseum Potsdam)
Genre Literatur	Hanna Wolzogen (Theodor-Fontane-Archiv)

Genre Kulturelles Gedächtnis	Dr. Irmgard Zündorf (Zentrum für zeithistorische Forschung)
Genre Soziokultur	Maximilian Dalichow (Offener Kunstverein Potsdam e.V.; Mitglied im Plenum freiLand)
Genre Darstellende Kunst	derzeit noch unbesetzt

**Den Vorschlägen der Verwaltung hat der Kulturausschuss nichts entgegenzusetzen. Der Kulturausschuss nimmt die Neubesetzung der Fachjury zustimmend zur Kenntnis.**

## zu 7.2 Sachstand Kino Charlott

Herr Beck informiert, dass sich der Eigentümer anwaltlich vertreten lässt. Er suche Firmen und Gutachter, um die Bausubstanz zu sichern. Dazu sei der Eigentümer verpflichtet. Zur Umsetzung wurden noch keine Fristen gesetzt. Eine Ordnungsverfügung würde zu verhärteten Fronten führen. Eine Ersatzvornahme wird derzeit nicht in Betracht gezogen, da die Kosten immens wären.

Frau Dr. Schröter bedankt sich für die Ausführungen.

## zu 8 Sonstiges

Frau Dr. Ullrich zeigt das neuste Plakat vom Archiv und äußert ihren Unmut darüber. Es sei geschmacklos. Dem stimmen einige Kulturausschussmitglieder zu, jedoch müsse man berücksichtigen, dass es satirische Kunst gibt, die man nicht gut heißt und gegen die man nichts machen könne. Es sei nicht Aufgabe des Kulturausschusses dazu Stellung zu nehmen.

- Ende der Sitzung –

\_\_\_\_\_  
Dr. Karin Schröter  
Vorsitzende des Kulturausschusses

\_\_\_\_\_  
Bettina Schmidt  
Protokollführerin